

„ Die Geräuschesammler und ihr Pssst Bumm Brrrrr „

*geräusch[mu'si:k] Aktivität №2 — Tipps für die Kita Schließzeit:
Heute knistert's vor Spannung: Papiermusik!*

Für den Anfang reichen die benutzten Brötchentüten vom Bäcker oder kleinere Butterbrotstüten.
Später entdeckt ihr bestimmt in der ganzen Wohnung die unterschiedlichsten Papiersorten.

Sucht einen leisen Ort und setzt euch auf ein gemütliches Sitzkissen.

1. Jeder bekommt zuerst nur eine Papiertüte.
2. Alle versuchen möglichst viele Geräusche damit zu entdecken. Natürlich darf die Tüte dafür auch "kaputt" gemacht werden ... sie macht ja trotzdem noch immer Geräusche. Forschen geht niemals schnell!
4-5 Minuten sind gut und die Erwachsenen müssen natürlich mitforschen und die Sache ernst nehmen.
3. Braucht jede*r noch Mal eine Tüte als Nachschub, weil es so viele Ideen gibt?
4. Nun zeigt der Reihe nach jede*r seine beste Geräuscherfindung.
Gibt es überhaupt für jedes Geräusch ein eigenes Wort?

Knistern, klatschen, reißen, pusten, quietschen, wackeln, flattern, segeln, tippeln, hüpfen, rasseln, knüllen, kullern, knallen, schlagen, falten, am Ohr rubbeln, Füße rein und rumschlittern, alle Schnipsel in einer Tüte sammeln und damit einen Knisterball bauen.

So, nächste Runde:

5. Nun gibt es in der Mitte für alle verschiedene Papiere und Pappen zum Ausprobieren: Zeitungspapier, Backpapier, Karton, Wellpappe, Obsttüten aus Packpapier, Küchenkrepp, Pappröhren, Din A4 Papier, Krepppapier, Pappe und Wabenkarton.
6. Jeder darf sich gleichzeitig drei Dinge nehmen und ausprobieren.
7. Danach wird getauscht und weiter experimentiert.
8. Showtime: Jeder nimmt seine Lieblingsinstrumente.
9. Ein Kreiskonzert: ohne Reden macht jede*r im Kreis herum nacheinander ein Geräusch.
Ein Kind zeigt, wer dran ist.

geräusch [mu'si:k]



10. Augen zu und Ohren auf: hier könnt ihr "Paper Music" hören, 1968 vom großartigen Josef Anton Riedl komponiert und nur mit ... klar, Papier gemacht:

[YouTube Link zu "Paper Musik I"](#)

11. Spielen mit dem Papierball: Sammelt alle Papierreste und -schnipsel ein, stopft sie fest in einer große Papiertüte und klebt diese gut zu. Nun setzt ihr euch in einen Kreis und werft den Ball hin- und her. Achtet darauf, wie sich der Ball dabei anhört: Knistert er beim Fangen, oder Bollert dumpf? Schlittert er über den Boden oder Prallt hart an die Wand?
Und weil man mit geschlossenen Augen noch viel besser zuhören kann, könnt ihr abwechselnd mal die Augen schließen und den anderen einfach zuhören: Wo befindet sich der Ball eigentlich gerade? Wurde er stark oder leicht geworfen? Das Ohr verrät uns vielmehr über unsere Welt, als wir im Normalfall merken!
12. Malt und klebt ein Papierbild: mit lauter leisen Schnipselflocken, mit der geplatzten Knalltüte oder wie ihr mit eurem selbstgebastelten Knisterball spielt.
Wer noch nicht schreiben kann, läßt sich von einem Großen seine/ihre Forschungsergebnisse aufschreiben. Jetzt noch den Namen des Klangforscher*in selbst drunter setzen. Fertig!

Wie eröffnet man Kindern durch Geräuschprojekte den Weg zu einer breitgefächerten Musikerfahrung?